

# Die Wolke über Schloss Werdenberg

**Am Donnerstagabend brachte das Klanglabor mit einer szenischen Lesung, basierend auf den Briefen der Werdenberger Ingenieursfrau Clara Sigrist-Hilty, orientalisches Flair ins Schloss.**

Das Klanglabor und seine Gäste luden ihr Publikum ins oberste Stockwerk von Schloss Werdenberg und zeigten im Konzertsaal ihr musikalisches Können. Rund drei Dutzend Interessierte stiegen die vielen Treppenstufen hoch und warteten gespannt, was es mit dem Stück mit dem Titel «Schwarze Wolke, weisses Schloss» wohl auf sich haben wird.

## Die Wolke

Pünktlich starteten Arno Oehri, Denise Kronabitter und Marco Sele mit ihrer Performance und sorgten mit sanften Hintergrundklängen zu einem Kurzfilm mit ruhenden Wolken für ein Gefühl der Schwerelosigkeit oder Trance. Gegen Ende des Film tauchte ein Gesicht auf, volle Leinwandgrösse, das alsbald sanft wieder verschwand wie es erschienen war und kurze Zeit später wieder in die Augen der Zuschauer blickte. Die Auflösung zu diesem Gesicht kommt hauptsächlich im zweiten Abend zur Wolkenreihe mit dem Untertitel: «Der Wolkenfänger».

## Orientalisches Flair

Am ersten Abend kam nach dieser Einführung die Schauspielerinnen Ange-

lica Biert ins Spiel. Sie spielte die Werdenberger Ingenieursfrau Clara Sigrist-Hilty, welche 1914 bis 1918 mit ihrem Mann in der Südtürkei wohnte. Biert las in einem alten Stuhl sitzend, an einem antiken Tischchen mit einer rustikalen Tischlampe aus den Briefen Sigrist-Hiltys vor. Alle Briefe von Sigrist-Hilty sind im Werdenberger Jahrbuch von 1991 abgedruckt. Sie verführte die Zuhörer in eine Welt von Früher, wo eine solche Reise noch Wochen dauerte. Wo man als Ausländer auffiel und wo die Post noch zwei Wochen für die Zustellung eines Briefes brauchte. Sie beschrieb wunderschöne Gegenden, die türkische Via-Mala-Schlucht und den Transport auf Pferden, die behende über die schmalen Wege gingen. Die Kriegswirren waren zensuriert. Sie wechselte sich mit Vorlesen mehrmals mit den drei Musikern des Klanglabors ab. Diese unterstützten mit ihren meist sanften Klängen und Geräuschen das orientalische Feeling. Zwischendurch wurden Bilder oder Filmszenen von historischen Fotos aus dieser Zeit, Istanbul heute oder der Schauspielerinnen Biert, am Klavier spielend, eingespielt.

## Penible Vorbereitung

Allen drei Musikern muss attestiert werden, dass sie die Präsentation mit äusserster Konzentration und penibler Vorbereitung dem Publikum vorzeigten. Alle Effekte wurden mit viel Sorgfalt live hergestellt und mit moderner Technik im Playbackver-



«Klanglabor» in Aktion: Die drei Musiker Arno Oehri, Marco Sele und Denise Kronabitter produzierten mit viel Gefühl spezielle Klänge.

Bild pko

fahren längere Zeit weiter laufen gelassen. So war es möglich, dass sie viele Klänge mit zum Teil einfachsten Instrumenten wie einer zerdrückten Petflasche herstellten und dann über meh-

rere Minuten mit weiteren Klängen ergänzen konnten. Ebenso las Angelica Biert sympathisch, authentisch gut verständlich aus den Briefen. Der fiktive Teil mit der Wolke über dem Schloss

und dem Hausangestellten Mehmet Hüseyin ist diskutierbar. (pko)

Donnerstag, 17. September, 20 Uhr, «Der Wolkenfänger» im Schlosshof Werdenberg.